



Conflict-Free Smelter Program (CFSP)

Autoren:

Lukas Rüttinger und Laura Griestop (adelphi)

Stand: Juli 2015

Alle Rechte vorbehalten. Die durch adelphi erstellten Inhalte des Werkes und das Werk selbst unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Beiträge Dritter sind als solche gekennzeichnet. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung von adelphi. Die Vervielfältigung von Teilen des Werkes ist nur zulässig, wenn die Quelle genannt wird.

UmSoRess – Ansätze zur Reduzierung von Umweltbelastung und negativen sozialen Auswirkungen bei der Gewinnung von Metallrohstoffen

Ein Projekt im Auftrag des Umweltbundesamtes, gefördert im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit.

Laufzeit 01/2013 – 12/2015

FKZ 3712 94 315



Die veröffentlichten Papiere sind Zwischen- bzw. Arbeitsergebnisse der Forschungsnehmer. Sie spiegeln nicht notwendig Positionen der Auftraggeber, der Ressorts der Bundesregierung oder des Projektbeirats wider. Sie stellen Beiträge zur Weiterentwicklung der Debatte dar. Der folgende Steckbrief entstand als einer von insgesamt über 40 Steckbriefen zu verschiedenen Umwelt- und Sozialstandards im Bergbausektor.

Zitiervorschlag:

Rüttinger, Lukas und Laura Griestop (2015): Conflict-Free Smelter Program (CFSP). UmSoRess Steckbrief. Berlin: adelphi

Zusammenfassende Analyse

Die Conflict-Free Smelter Initiative (cfsi) wurde von der Electronic Industry Citizenship Initiative¹ (EICC) und der Global e-Sustainability Initiative² (GeSI) 2008 ins Leben gerufen. Ziel der Initiative ist es, Unternehmen dabei zu unterstützen konfliktfreie³ Rohstoffe zu beziehen. Die Initiative soll die Umsetzung des Dodd-Frank Acts (DFA) flankieren (siehe auch UmSoRess Steckbrief zu DFA). Eines der bekanntesten Programme der Initiative ist das Conflict-Free Smelter Program (CFSP). Es wurde in enger Abstimmung mit den OECD-Leitsätzen für internationale Unternehmen, speziell dem Leitfaden⁴ der OECD zum Umgang mit Mineralien aus Konfliktgebieten (OECD 2013), entwickelt. Mithilfe dieses Programms sollen Unternehmen zum einen konfliktfreie Minerale und Metalle einfacher identifizieren und erwerben können. Zum anderen soll verhindert werden, dass aus den im DFA (Abschnitt 1502) festgelegten Konfliktregionen⁵ keine Minerale mehr nachgefragt werden, die Länder also unter einer de-facto Embargosituation leiden (cfsi 2014a, cfsi 2014b).

Das CFSP setzt an einer Stelle in der Lieferkette an, an der die Rückverfolgung der Minerale bis zum Bergwerk noch einfach realisierbar ist. So ist die Anzahl von Hütten und Raffinerien im Vergleich zu Bergwerken überschaubar. Die Initiative wird von Seiten der Industrie unterstützt und die Anzahl der mithilfe des CFSP als konfliktfrei deklarierten Hütten und Raffinerien wächst beständig. Die enge Verbindung zum DFA erhöht die politische Bedeutung und Relevanz der Initiative. Trotz gegenteiliger Zielsetzungen ist es jedoch nicht auszuschließen, dass Programme wie CFSP zu einer de-facto Embargosituation für die im DFA festgelegten Länder beitragen. Anstatt die Minerale aus Konfliktregionen zu beziehen und die dementsprechend aufwändigere Dokumentation zu erstellen, können sich Hütten und Raffinerien entscheiden, die Rohstoffe aus anderen Ländern zu beziehen⁶. Problematisch ist außerdem, dass die Zivilgesellschaft nicht in die Programmstrukturen eingebunden ist.

Zielsetzung

Bei der Verhüttung und Raffination werden Mineralien, Erze und Erzkonzentrate zu Metallen verarbeitet. Während Mineralien, Erze und Erzkonzentrate, auch aufgrund ihrer mineralogischen Eigenschaften noch Rückschlüsse auf das Bergwerk zulassen, aus dem sie gefördert wurden, ist die Rückverfolgbarkeit nach der Weiterverarbeitung zu Metallen deutlich aufwändiger und manipulationsanfälliger, da die Lieferketten sich stark verzweigen und Herkunftsnachweise nur noch über die Weitergabe von Zertifikaten möglich sind. Ein mineralogischer Herkunftsnachweis, wie ihn die BGR entwickelt hat, ist dann nicht mehr möglich⁷ (Manhardt und Schleicher 2013, BGR 2013). Da es im Gegensatz zu den Bergwerken eine viel geringere Anzahl an Hütten und Raffinerien gibt, stellen sie einen guten Ansatzpunkt für die Kontrolle der Sorgfaltspflicht dar und werden als „leicht zu

¹ EICC ist ein Zusammenschluss verschiedener Elektronikunternehmen und nicht profitorientiert. EICC existiert seit 2004.

² GeSI ist eine strategische Partnerschaft von Unternehmen aus der Informations- und Kommunikationstechnologie Branche. Ziel ist es, Technologien zu fördern, die zu wirtschaftlichen, sozialen und umwelt-relevanten Verbesserungen führen (cfsi 2012a).

³ Als « konfliktfrei » werden im folgenden Text (wie auch im Dodd-Frank Act, Abschnitt 1502) Mineralien verstanden, die weder direkt noch indirekt zur Finanzierung bewaffneter Gruppen in der DRK oder umliegenden Ländern beigetragen haben. Explizit genannt werden im DFA Zinn, Tantal, Wolfram und Gold.

⁴ Im Folgenden OECD-Leitfaden

⁵ Wenn im Folgenden von « Konfliktregionen » gesprochen wird, sind alle Regionen gemeint, die im DFA, Abschnitt 102, aufgeführt sind. Im CFSP werden die im DFA aufgeführten Ländern als „Level 3 Countries“ kategorisiert (siehe Abschnitt zu Abdeckung)

⁶ Dies ist möglich, da die im DFA als Konfliktregionen gelisteten Länder nur einen geringen Teil der Tantal-, Zinn-, Wolfram-, und Goldproduktion ausmachen.

⁷ siehe auch UmSoRess Steckbrief RCM.

kontrollierende Engpässe“⁸ bezeichnet (Runde et al 2013).

Das wichtigste Programm der cfsi ist das CFSP. Im Rahmen dieses Programms werden Rohstoffverarbeiter anhand verschiedener Kriterien geprüft. Die Hütten und Raffinerien werden dazu verpflichtet, ihre Lieferkette genau zu prüfen, die Herkunft der eingekauften Minerale zurück zu verfolgen und Produzenten und Lieferanten zu meiden, deren Mineralien zur Finanzierung nicht-staatlicher bewaffneter Gruppen in Konfliktregionen beigetragen haben. Die Prüfung, ob die Hütte oder Raffinerie alle Anforderungen des Programms erfüllt, wird von speziell geschulten Auditoren durchgeführt. Ziel ist, dass Unternehmen davon ausgehen können, dass wenn sie aus dieser Hütte oder Raffinerie beziehen, ihre Produkte nicht zu bewaffneten Auseinandersetzungen in Konfliktregionen beigetragen haben.

Neben dem CFSP hat die cfsi ein *Conflict Mineral Reporting Template* (CMRT) entwickelt⁹ und stellt *Reasonable Country of Origin Inquiry* Daten¹⁰ Mitgliedern der cfsi zur Verfügung (cfsi 2014a).

Themenfeld

Soziales

- Einhaltung von Menschenrechten
- Konfliktvermeidung

Ökonomie

- Transparenz
- Zertifizierung & Herkunftsnachweis

Umwelt: Umweltaspekte stehen nicht im Vordergrund der Initiative und des CFSP. Sie werden auch im DFA und dem OECD-Leitfaden nicht direkt angesprochen (OECD 2013). Wenn Mineralien laut CFSP als konfliktfrei (siehe auch Fußnote 3) gekennzeichnet sind, schließt dies keine Umweltaspekte mit ein.

Sozial: Direktes Ziel der Initiative ist es, die Umsetzung des DFA zu flankieren und Unternehmen bei der Implementierung zu unterstützen. Wenn Hütten oder Raffinerien ihre Produzenten und Zulieferer instruieren, unter Beachtung des OECD-Leitfadens Rohstoffe zu fördern und zu handeln, trägt dies auch zur Verbesserung der sozialen Situation der Bevölkerung vor Ort bei. Der OECD-Leitfaden untersagt jede Form von Misshandlung, unmenschlicher Behandlung, Zwangsarbeit, Kinderarbeit und sexueller Gewalt (OECD 2013: Annex II, siehe auch UmSoRess Steckbrief DFA). Einschränkend ist jedoch zu erwähnen, dass Annex II der OECD-Richtlinien nur eingehalten werden muss, wenn Minerale aus Konfliktregionen bezogen werden.

Ökonomie: Im Rahmen des CFSP wird untersucht, ob Hütten und Raffinerien Konfliktminerale¹¹ gemäß der Eingrenzung des DFA beziehen. Da die Hütten und Raffinerien um die unabhängige Drittprüfung zu bestehen auch ihre Lieferanten und Produzenten zur konfliktfreien Gewinnung der Minerale anhalten müssen, weitet sich die Sorgfaltspflicht somit auf diese aus.

⁸ choke points

⁹ Das CMRT ist eine frei verfügbare Berichtsvorlage, die von cfsi entwickelt wurde. Mithilfe dieser Vorlage soll die Weitergabe von Informationen entlang der Lieferkette vereinfacht und standardisiert werden.

¹⁰ Die Daten zur Rückverfolgung der Herkunft der Minerale (reasonable country of origin) existieren für alle Hütten und Raffinerien, die durch das CFSP validiert wurden. Sie ermöglichen den Mitgliedsunternehmen der cfsi Einsicht in die Herkunft und Lieferkette und der Mineralien.

¹¹ Konfliktminerale umfassen laut der CFSP Prüfungsverfahrensdokumente die im DFA genannten Minerale oder deren Derivate aus Regionen, die im CFSP als Level 3 countries bezeichnet werden (siehe auch Unterkapitel Abdeckung für eine ausführlichere Erklärung)

Thematische Relevanz für den Bergbausektor

Die Initiative ist von hoher thematischer Relevanz für den Bergbau, da sie sich explizit an Hütten und Raffinerien richtet.

Abdeckung

Über 200 Unternehmen und Verbänden aus sieben verschiedenen Industriezweigen sind derzeit Mitglieder der cfsi (cfsi 2014d).

Das CFSP ist als Reaktion auf den DFA entstanden und gilt dementsprechend für die dort genannten Minerale: Columbit-Tantalit, Kassiterit, Gold und Wolframit. Jede Hütte oder Raffinerie, die eines dieser Minerale weiterverarbeitet, kann das Programm umsetzen (cfsi 2012a). CFSP wurde von der Elektroindustrie geschaffen. Da die Mineralien und Metalle aber auch in anderen Industrien genutzt werden, kann CFSP indirekt auch Auswirkungen auf andere Sektoren wie den Automobilsektor, Luft- und Raumfahrt sowie die Verpackungsindustrie haben (Graf und Iff 2012).

Das CFSP benennt sogenannte Risikogebiete. Diese sind je nach Mineral¹² in drei verschiedene Kategorien unterteilt. In der ersten Kategorie (Level 1) sind Länder, in denen das Mineral gewonnen wird, die aber weder als Konfliktregion gelten noch Regionen sind, in denen Konfliktminerale exportiert oder illegal gehandelt werden. In der zweiten Kategorie (Level 2) sind Länder, von denen bekannt ist oder vermutet wird, dass sie als Transitländer und Exportländer für Konfliktminerale gelten (Beispiele sind Kenia für Zinn, Wolfram und Tantal sowie Kenia und die Vereinigten Arabischen Emirate für Gold). In der dritten Kategorie (Level 3) sind Länder, die in Konfliktregionen liegen, in denen Rohstoffgewinnung potenziell zur Konfliktfinanzierung beiträgt. Aufgeführt werden hier die DRK sowie neun Nachbarländer der DRK, die auch im DFA aufgelistet sind (cfsi 2012a, cfsi 2012b). Hinsichtlich Kategorie eins und zwei (Level 1 und 2) unterscheiden sich die aufgeführten Länder von Mineral zu Mineral. Kategorie drei (Level 3) schließt immer die DRK und Nachbarländer ein. Diese Informationen können den Dokumenten zum Auditverfahren¹³ entnommen werden.

Für das CFSP sowie alle anderen Programme des cfsi gelten keine geographischen Beschränkungen. Weltweit können Hütten und Raffinerien die Entscheidung treffen, sich mithilfe des CFSP als konfliktfrei zertifizieren zu lassen oder beispielsweise das CMRT zu nutzen. 2014 (Stand Oktober) gab es beispielsweise 29 konfliktfreie Tantalhütten und –raffinerien in Ländern wie China, den USA, Brasilien, Japan und Indien, die als CFSP-konform gelistet waren. Insgesamt sind nach jetzigem Stand 102 Hütten und Raffinerien als konfliktfrei gekennzeichnet. Als „aktiv“ werden derzeit 147 Hütten und Raffinerien geführt (siehe Tabelle 1). Aktiv bedeutet, dass die ersten Vereinbarungen zur Implementierung des CFSP aufgesetzt und unterzeichnet wurden, der Konformitätsstatus aber noch nicht erreicht wurde (cfsi 2014c).

Um die Unternehmen bei der Umsetzung des DFA (Abschnitt 1502) zu unterstützen, analysierte KPMG die Unterlagen von 232 Unternehmen. Dabei sagten 93 % der Unternehmen, dass sie eng mit der cfsi zusammenarbeiten (KPMG 2013). Laut Estelle Levin Ltd¹⁴ gehört cfsi zu den meist genutzten Initiativen für Unternehmen im Umgang mit Konfliktmineralien (Levin und Cook 2013).

Tabelle 1: Stand der Verbreitung des CFSP (Oktober 2014)

¹² Der vier im Dodd-Frank Act definierten Konfliktminerale.

¹³ Gold Supply Chain Transparency Smelter Audit Standard and Instruction, Supply Chain Transparency Smelter Audit Procedure for Tin and Tantalum, Supply Chain Transparency Smelter Audit Procedure for Tungsten.

¹⁴ einem Beratungsunternehmen, das für die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) und die International Conference on the Great Lakes Region (ICGLR) einen Berichts erstellte.

#	Indikator	Ta	Au	W	Sn
1	Anzahl an Hütten/Raffinerien die als „aktiv“ im Prozess der CFSP-Implementierung gelistet werden	34	56	13	44
2	Anzahl an Hütten/Raffinerien die als konform gelten	29	48	7	18

Dynamik

Die cfsi gibt es seit 2008, das CFSP seit 2010. Bis Ende 2012 gab es lediglich CFSP-konforme Hütten und Raffinerien für Tantal und Gold. Im November 2012 waren 15 CFSP-konforme Tantalhütten und im Oktober desselben Jahres 11 konforme Goldhütten registriert (Runde et al 2013). Da die Anzahl der als konfliktfrei gelisteten Hütten und Raffinerien im Rahmen des CFSP innerhalb von vier Jahren auf 102 wachsen konnte, kann die Ausbreitung als sehr dynamisch beschrieben werden. Die dynamische Ausbreitung steht natürlich in engem Zusammenhang mit dem Dodd-Frank Act und der damit einhergehenden Verpflichtung von an der US-Börse notierten Unternehmen, konfliktfreie Minerale zu verwenden.

Implementierung und Wirksamkeit

Implementierung

Sowohl die Initiative, als auch die durch sie entwickelten Programme und Dokumente sind nicht regional begrenzt und können weltweit genutzt werden. Die Umsetzung aller Programme der Initiative ist freiwillig.

Entwickelt wurde das Programm neben Mitgliedern von EICC und GeSI auch von Mitarbeitern der Hütten und Raffinerien sowie der verschiedenen Industrien der Lieferkette, Repräsentanten der U.S. Regierung, NROs und anderen Stakeholdern. Wie in den Unterkapitel Abdeckung und Dynamik vermerkt, wird CFSP seit 2010 implementiert. Die Evaluierungen der ersten Tantalhütten und – raffinerien begannen im gleiche Jahr, Zinn-, Wolfram- und Goldhütten und Raffinerien werden seit Ende 2011 beziehungsweise Anfang 2012 geprüft (EICC und GeSI 2012).

Um CFSP-konform zu werden, müssen Hütten oder Raffinerien in einem ersten Schritt ihre Bereitschaft äußern, das Programm umzusetzen. Danach muss eine Grundsatzerklärung für Konfliktminerale entworfen sowie ein Konzept hinsichtlich des Umgangs mit den Zulieferern erstellt werden (EICC 2013). In der Grundsatzerklärung sollte aufgeführt werden, welche Position grundsätzlich hinsichtlich Konfliktminerale vertreten wird und wie die Ziele der cfsi unterstützt werden (siehe auch die Conflict Minerals Policies der CFSP-konformen Hütten: cfsi 2014e). Die Grundsatzerklärung muss veröffentlicht, Mitarbeiterschulungen organisiert und die notwendigen Systeme zur Umsetzung des CFSP etabliert werden. Im Zuge der unabhängigen Bewertungen durch Dritte werden die Geschäftsprozesse¹⁵ evaluiert und die Materialien auf Konfliktfreiheit¹⁶ geprüft. Um als Auditfirma für die Prüfung der CFSP-Konformität in Frage zu kommen, müssen drei Hauptkriterien erfüllt sein:

- Die Auditfirma muss die ISO 19011 Audit-Programmstandards erfüllen und anwenden
- Die Auditfirma muss die Anforderungen des OECD-Leitfadens erfüllen

¹⁵ Engl.: Business Process Review

¹⁶ Engl.: Material Analysis Review

- Es muss sich um eine internationale Firma mit Expertise, unter anderem zu Systemen der Rückverfolgbarkeit¹⁷, handeln, deren Mitarbeiter auch in Ländern tätig sind, in denen sich Tantal-, Zinn- oder Wolframhütten befinden (cfsi 2012a)¹⁸.

Für die Prüfung auf Konfliktfreiheit müssen die Bewerber sicherstellen, dass alle notwendigen Unterlagen über die Zulieferer, Produzenten und Bergwerke aus den Konfliktregionen vorliegen (cfsi 2012a, EICC und GeSI 2012). Dementsprechend müssen bis zur Prüfung Mechanismen etabliert sein, die es erlauben, die Herkunft der Minerale zu bestimmen und zu dokumentieren (Manhardt und Schleicher 2013). Die Prüfer führen außerdem eine Massenbilanz-Analyse durch und kontrollieren, ob die Eingänge (Materialbestand und Zugänge) minus die Ausgänge (Auslieferungen und Verluste) mit dem Endbestand übereinstimmen (EICC und GeSI 2012). Um den Status CFSP-konform zu erlangen, müssen die Hütten und Raffinerien nachweisen, dass sie keine Konfliktminerale beziehen (siehe auch Abbildung 1) (cfsi 2012b). Wenn Mineralien aus Risikogebieten (Level 3) kommen, muss die Unternehmensstrategie auch darlegen, wie mit den Anforderungen des OECD-Leitfadens (Annex II) umgegangen wurde (cfsi 2013). Wenn das Unternehmen die Herkunft der Mineralien durch einen glaubwürdigen OECD-konformen Mechanismus hat prüfen lassen und dieser vom CFSP anerkannt wird (Beispiel iTSCi) muss der Auditor die Herkunft nicht noch einmal prüfen. Die unabhängigen Prüfer sollen – wie auch in den OECD-Richtlinien festgehalten – die Audits entlang des ISO-Leitfadens 19011 durchführen (cfsi 2013).

Die Ergebnisse der Prüfung stellen die Auditoren dem *Conflict-Free Smelter Audit Review Committee* (ARC) vor. Der Ausschuss prüft die Resultate der Auditoren und entscheidet, ob eine Hütte/Raffinerie die Anforderungen erfüllt und in die CFSP-Liste aufgenommen wird. Zusammengesetzt ist der Ausschuss aus Mitarbeitern der Unternehmen, die Teil von EICC, GeSI und der Automotive Industry Action Group sind, sowie ein Vertreter aus der Wissenschaft. Insgesamt besteht ARC aus sieben Mitgliedern (Leet 2012). Voraussetzung für eine Teilnahme im Ausschuss ist, dass die Vertreter Unternehmen angehören, die Vollmitglieder bei EICC oder GeSI sind, an mindestens einem Treffen vor der eigentlichen Prüfung teilgenommen haben, die CFSP-Prozesse, Prozeduren und Protokolle kennen und verstehen sowie Erfahrungen aus anderen Prüfungsverfahren mitbringen. Ähnliches gilt für die Mitglieder des Ausschusses aus der Wissenschaft. Sie müssen nachweisbare Expertise im Bergbaubereich haben, bereit sein dieses Wissen mit anderen zu teilen und regelmäßig an den Meetings teilzunehmen (EICC und GeSI 2012).

Wenn Hütten und Raffinerien den Anforderungen nicht genügen, werden sie vom Programm ausgeschlossen. Darüber hinaus gibt es keine Konsequenzen. Es gibt keine Beschwerdeverfahren (Graf und Iff 2012).

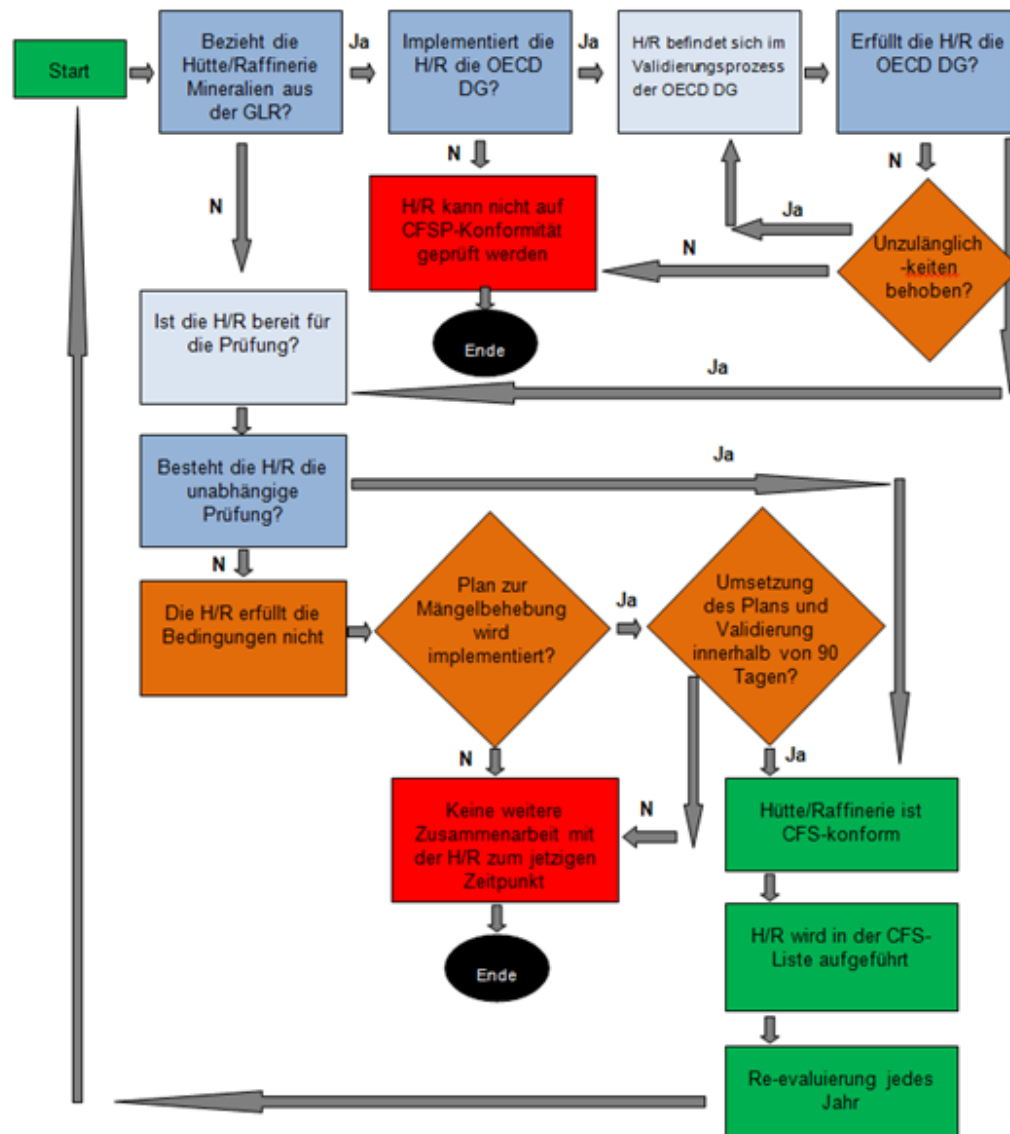
Bei der Entwicklung des CFSP wurde darauf geachtet, dass das Programm kompatibel mit anderen Programmen ist, die mit ähnlicher Zielsetzung einen anderen Teil der Wertschöpfungskette abdecken. Cfsi kooperiert namentlich mit dem Better Sourcing Program, iTSCi¹⁹, der Public-Private Alliance for Responsible Minerals Trade (PPA) und Solutions for Hope (cfsi 2014f). Über Inkompatibilitäten mit anderen Handlungsansätzen konnten keine Informationen gefunden werden. Im Rahmen der iTSCi durchgeführte Audits werden vom CFSP anerkannt.

¹⁷ Traceability schemes

¹⁸ Weitere Hinweise darauf, wie die Unabhängigkeit der Auditoren gewährleistet werden soll, sind nicht zu finden.

¹⁹ Die iTSCi (ITRI Tin Supply Chain Initiative) wird in einem weiteren Steckbrief behandelt.

Abbildung 1: Das CFSP - Flussdiagramm



Quelle: nach EICC und GeSI 2012

Legende:

GLR – Region der Großen Seen

OECD DG – OECD-Leitfaden zu Konfliktmineralien

H/R – Hütte oder Raffinerie

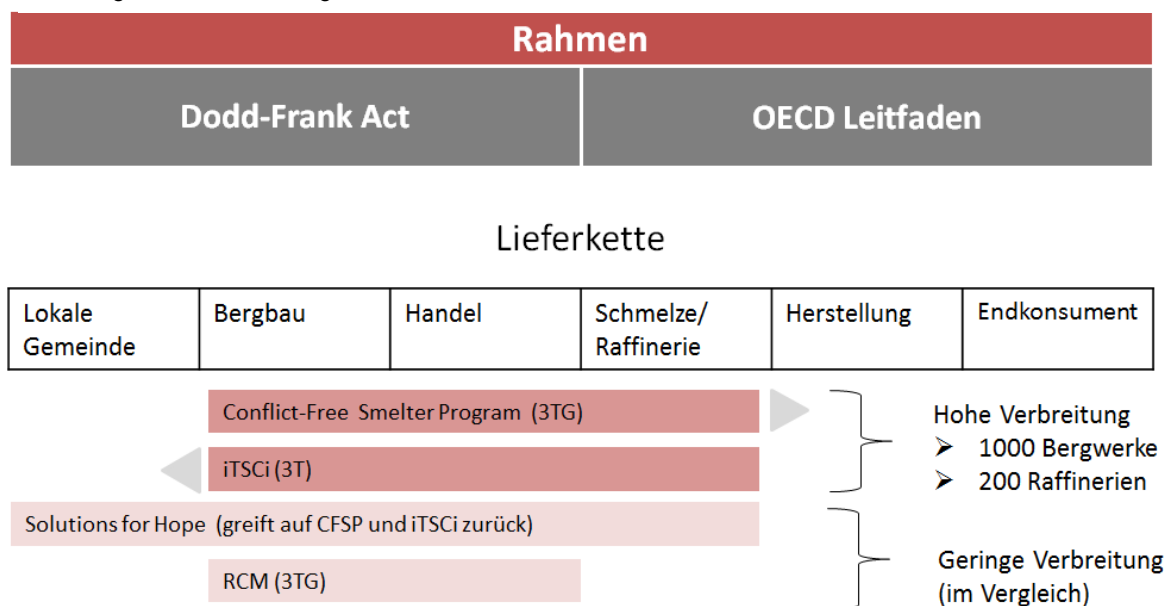
	CFSP-konform
	Nicht CFSP-konform
	Arbeitsschritte um CFSP-Konformität zu erreichen
	CFS Prozessschritte

Verbindung zu anderen Konfliktrohstoffstandards

Bereits im Vorfeld der Entstehung des OECD-Leitfadens und des DFA gab es Initiativen in der zentralafrikanischen Region der Großen Seen, um Konfliktfinanzierung durch die Gewinnung und den Handel von Mineralien zu verhindern. Diese wurden nach der Verabschiedung des DFA angepasst und weitere Initiativen entstanden. Zur besseren Einordnung von CFSP zeigt Abbildung 2 die wichtigsten Zusammenhänge und Verknüpfungen zwischen den Umsetzungsinitiativen, die auch im Folgenden kurz erläutert werden:

- Das ITRI Tin Supply Chain Initiative (iTSCi) Programm ist eine Initiative des industriegeführten International Tin Research Institute (ITRI) für die Rückverfolgbarkeit von Konfliktmineralien in der zentralafrikanischen Region der Großen Seen (GLR). iTSCi ermöglicht die Kennzeichnung von Mineralien und deren Nachverfolgung vom Bergwerk bis zur Schmelze. iTSCi und CFSP wirken eng zusammen. CFSP akzeptiert iTSCi-zertifiziertes Zinn, Tantal und Wolfram aus der GLR als konfliktfrei.
- Solutions for Hope (SfH) bietet eine Plattform für Unternehmen für eine verantwortungsvolle und konfliktfreie Rohstoffbeschaffung. Up- und Downstream-Unternehmen können sich im Rahmen der Initiative zusammenschließen und eine geschlossene Lieferkette bilden. Die Rohstoffe innerhalb dieser Lieferkette werden im Upstream-Bereich iTSCi-zertifiziert und von ausgewählten Zwischenhändlern an CFSP-zertifizierte Schmelzen und dann weiter an den Endverbraucher geliefert. Im Vergleich zur Verbreitung von iTSCi und CFSP gibt es nur sehr wenige geschlossene Lieferketten im Rahmen von SfH.
- Der Regional Certification Mechanism (RCM) ist eine Initiative der ICGLR. Mithilfe von Herkunftszertifikaten des RCM sollen verantwortungsvoll gewonnene und gehandelte 3T und Gold (3TG) Mineralien aus den Ländern der ICGLR gekennzeichnet und nachverfolgt werden können. Der RCM entstand auch ausgehend von den bereits bestehenden Certified Trading Chains (CTC) der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR). Bisher wird die Initiative jedoch nur in zwei der zwölf Mitgliedstaaten umgesetzt. Wenn RCM wie geplant umgesetzt wird, könnten Prozessduplizierungen mit iTSCi auftreten. Bisher gibt es noch keine enge Zusammenarbeit zwischen RCM und CFSP.

Abbildung 2: Zusammenhänge der Konfliktrohstoffstandards



Quelle: Eigene Darstellung

Wirksamkeit

Das CFSP hilft weiterverarbeitenden Unternehmen die Anforderungen des DFA zu erfüllen. Die Akzeptanz des Programms von Seiten der Unternehmen ist an den Mitgliederzahlen der cfsi und der steigenden Anzahl CFSP-konformer Hütten und Raffinerien sichtbar. Ob die Audits der Hütten und Raffinerien jedoch wirklich ausreichen, um die Konfliktfreiheit der Mineralien nach Definition des DFA zu garantieren, wird von Seiten einiger Experten in Frage gestellt. Die Auditoren prüfen die Ihnen vorgelegten Informationen und Berichte stichprobenartig und vor allem dahingehend, ob die Mengenangaben der Mineralien übereinstimmen²⁰ oder ob es hier Abweichungen gibt. Ob die Minerale wirklich konfliktfrei oder unter Einhaltung der Anforderungen nach Annex II der OECD-Richtlinien (wie bei Mineralien aus Level 3 Ländern gefordert) gewonnen oder gehandelt wurden, wird nicht im Einzelnen verfolgt (Experteninterview 2014).

Das CFSP wurde geschaffen um Unternehmen die Umsetzung des DFA zu erleichtern. Gleichzeitig hat das Programm aber auch zum Ziel, keine de-facto Embargosituation für die DRK und umliegende Länder zu schaffen oder zu verstärken. Allerdings steht dem die wenig prozesshafte und sehr strikte Logik des DFA und CFSP entgegen. Wenn eine Hütte oder Raffinerie Zulieferer hat, die nicht ausschließlich aus als konfliktfrei deklarierten Quellen Minerale beziehen, zieht dies automatisch den Ausschluss aus dem CFSP nach sich. Dieses Vorgehen enthält wenig Raum für Risikomanagement und gewährt nur begrenzt Spielraum für Verbesserungsversuche von Seiten der Produzenten und Zulieferer. Diese Vorgehensweise kann dazu führen, das Zulieferer und Produzenten aus Risikogebieten (Level 3 Länder) von der Lieferkette einer Hütte oder Raffinerie entfernt werden (Experteninterview 2014).

Das CFSP verweist mehrfach auf den OECD-Leitfaden. Allerdings ist dieser nur für Erze aus Level 3 Ländern zu beachten. Hier besteht Verbesserungsbedarf. Der OECD-Leitfaden muss noch stärker Bestandteil der Initiative werden (Experteninterview 2014). Die Wirksamkeit der Initiative könnte außerdem weiter erhöht werden, indem CFSP noch enger mit iTSCi oder auch RCM²¹ verknüpft wird (Levin und Cook 2013).

Kritische Diskussion: Stärken des Standards

- Eine Stärke der Initiative und des Programms ist die hohe Akzeptanz von Seiten der Unternehmen. Dies ist jedoch vor allem der Umsetzungspflicht des DFA geschuldet. Die Anzahl CFSP-konformer Hütten und Raffinerien ist beständig gestiegen und wächst dynamisch.
- Das CFSP betont die zentrale Rolle der OECD-Richtlinie und fördert deren Umsetzung (wenn auch nur in ausgewählten Regionen). CFSP ist außerdem mit anderen Initiativen und Programmen, die die gleiche Zielsetzung verfolgen, abgestimmt.
- Die Überprüfung setzt an einer Stelle an, bei der die Rückverfolgung der Minerale noch möglich ist. Im Vergleich zur Anzahl an Bergwerken ist die Anzahl der Hütten und Raffinerien übersichtlich (Manhardt und Schleicher 2013).

Kritische Diskussion: Schwächen des Standards

- CFSP hat unter anderem zum Ziel, dass Hütten und Raffinerien weiterhin aus den Konfliktregionen Minerale – nur eben konfliktfrei – beziehen. Welche Regionen als Konfliktregionen bezeichnet werden ist eng an den DFA angelehnt. Dementsprechend besteht die Gefahr, dass Hütten und Raffinerien trotz des erklärten Ziels der Initiative – eine Embargosituation für Konfliktländer zu

²⁰ Ob alle dokumentierten Mineralien zusammen der Gesamtmenge der Minerale entsprechen, die in der Hütte oder Raffinerie verarbeitet wurden.

²¹ Regional Certification Mechanism

vermeiden – keine Minerale aus Konfliktregionen beziehen (Manhardt und Schleicher 2013).

- Im Gegensatz zu iTSCi, das zum Ziel hat mit Risiken in der Lieferkette umzugehen und diese zu reduzieren, verfolgt CFSP eine engere Herangehensweise. CFSP-konforme Hütten und Raffinerien dürfen keine Minerale verarbeiten, die im Verdacht stehen bewaffnete Gruppen finanziert zu haben. Somit ist CFSP sehr stark darauf ausgerichtet, Hütten und Raffinerien möglichst schnell als konfliktfrei zu deklarieren und weniger, Zulieferer und Produzenten bei Verbesserungen aktiv zu unterstützen (Roesen und Levin 2011, Arimatsu und Mistry 2012).
- Obwohl das CFSP auf den OECD-Leitfaden verweist ist diesen (und hier nur Annex II) nur für Level 3 Länder zu beachten. Die OECD-Richtlinie sollte noch stärker Bestandteil der Initiative werden (Experteninterview 2014).
- Das CFSP bezieht keine Vertreter der Zivilgesellschaft mit ein (Graf und Iff 2012).

Originaltext

cfsi (conflict-free sourcing initiative): cfsi: An initiative of the EICC and GeSI. <http://www.conflictreesourcing.org/>. Aufgerufen am 23.10.2014

Conflict-Free Smelter Program (CFSP): Conflict-Free Smelter Program. <http://www.conflictreesourcing.org/conflict-free-smelter-program/>. Aufgerufen am 23.10.2014

Referenzen

Arimatsu, Louise and Mistry, Hemi, (2012) Conflict Minerals: The Search for a Normative Framework, International Law Programme Paper, (IL PP 2012/01), Chatham House, http://www.chathamhouse.org/sites/files/chathamhouse/public/Research/International%20Law/0912pp_arimatsu_mistry.pdf . Aufgerufen am 6.11.2014

BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) (2013): The Analytical Fingerprint (AFP) Method and Application. Hannover, Bujumbura: BGR. http://www.bgr.bund.de/EN/Themen/Min_rohstoffe/CTC/Downloads/AFP_Manual.pdf?__blob=publicationFile&v=6. Aufgerufen am 25.03.2015

cfsi (conflict-free sourcing initiative) (2014a): cfsi: An initiative of the EICC and GeSI. <http://www.conflictreesourcing.org/>. Aufgerufen am 16.10.2014

cfsi (conflict-free sourcing initiative) (2014b): Statement on European Commission Proposal on Conflict Minerals Regulation. <http://www.conflictreesourcing.org/about/media-news/news/statement-on-european-commission-proposal-on-conflict-minerals-regulations/>. Aufgerufen am 16.10.2014

cfsi (conflict-free sourcing initiative) (2014c): Conflict-Free Smelters & Refiners. <http://www.conflictreesourcing.org/conflict-free-smelter-refiner-lists/>. Aufgerufen am 16.10.2014

cfsi (conflict-free sourcing initiative) (2014d): About the Conflict-Free Sourcing Initiative. <http://www.conflictreesourcing.org/about/>. Aufgerufen am 23.10.2014

cfsi (conflict-free sourcing initiative) (2014e): Conflict-Free Tantalum Smelters. <http://www.conflictreesourcing.org/tantalum-conflict-free-smelters/>. Aufgerufen am 23.10.2014

cfsi (conflict-free sourcing initiative) (2014f): Complementary Programs. <http://www.conflictreesourcing.org/resources-and-training/complimentary-programs/>. Aufgerufen am 23.10.2014

cfsi (conflict-free sourcing initiative) (2014g): Conflict-Free Smelter Program (CFSP): Supply Chain Transparency Smelter Audit Procedure for Tin and Tantalum. http://www.conflictreesourcing.org/media/docs/CFSI_CFSP_AuditProcedure_SnTa.pdf. Aufgerufen am 17.11.14

cfsi (conflict-free sourcing initiative) (2013): Conflict-Free Smelter Program (CFSP) Supply Chain

Transparency Smelter Audit Protocol for Tungsten.
http://www.srz.com/files/upload/Conflict_Minerals_Resource_Center/Conflict-Free_Smelter_Program_Supply_Chain_Transparency_Smelter_Audit_Protocol_for_Tungsten.pdf

cfsi (conflict-free sourcing initiative) (2012a): Conflict-Free Smelter Program (CFSP) Smelter Introductory Training and Instruction Document. The Conflict-Free Sourcing Initiative.

cfsi (conflict-free sourcing initiative) (2012b): Conflict-Free Smelter Program Gold Supply Chain Transparency Smelter Audit Standard and Instruction. The Conflict-Free Sourcing Initiative.

EICC (Electronic Industry Citizenship Coalition) (2013): Responsible Electronics 2013. http://de.slideshare.net/EICCoalition/13th-cfsi-workshop-presentations-day-2?next_slideshow=2. Aufgerufen 16.10.2014.

EICC und GeSI (2012): EICC – GeSI Conflict-Free Smelter (CFS) Assessment Program. Frequently Asked Questions.

GeSI (2012): Dr. Steven B. Young, P.Eng. Joins Conflict-Free Smelter Program Audit Review Committee. http://gesi.org/news?news_id=18. Aufgerufen am 23.10.2014

Graf, A., Iff, A. (2012): Conflict-Sensitive Business: Review of Instruments and Guidelines. http://www.swisspeace.ch/fileadmin/user_upload/Media/Publications/Deliverable_3_ConflictSensitiveBusiness_InstrumentsandGuidelines.pdf. Aufgerufen am 23.10.2014

KPMG (2013): Conflict minerals and beyond: Part four: Lessons for an integrated compliance program. KPMG International.

Leet, B. (2012): EICC and GeSI Conflict Minerals Program (ITRI Update). https://www.itri.co.uk/index.php?option=com_mtree&task=att_download&link_id=52450&cf_id=24. Aufgerufen am 23.10.2014

Levin, E., Cook, R. (2013): Mineral Supply Chain Due Diligence Audits and Risk Assessments in the Great Lakes Region. Estelle Levin Ltd.

Manhardt, A., Schleicher, T. (2013): Conflict minerals – an evaluation of the Dodd-Frank Act and other resource-related measures. Öko-Institut e.V.

OECD (2013) OECD Due Diligence Guidance for Responsible Supply Chains of Minerals from Conflict-Affected and High-Risk Areas: Second Edition, OECD Publishing. <http://dx.doi.org/10.1787/9789264185050-en>. Aufgerufen am 20.10.2014.

Roesen, G., Levin, E. (2011): Conformance and Compatibility Analysis: CFS, iTSCi, and the OECD Due Diligence Guidance. http://www.conflictreesourcing.org/media/docs/news/CFSI_Report_ConformanceandCompatibilityAnalysis2011.pdf. Aufgerufen am 23.10.2014

Runde, K., Sowers, N., Jurewicz, P. (2013): What's Needed: An Overview of Multi-Stakeholder and Industry Activities to Achieve Conflict-Free Minerals. http://www.sourcingnetwork.org/storage/Minerals_WP.F_online-print.pdf. Aufgerufen am 16.10.2014.